

TOD DES MORGENROT?

Die „Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG“, sonst eher verhalten kommunizierend, lässt die halbe Welt wissen, sie habe auf vielfachen Wunsch einen Wettbewerb für eine gängigere Nationalhymne ausgeschrieben. Das Medienecho soll offenbar die letzten störrischen Fans des Schweizerpsalms sturmreif schiessen. Begründung: die heutige Landeshymne habe sich kaum eingebürgert und viele Schweizer könnten sie auch heute noch nur radebrechen.

Für mich als langjähriges Vorstandsmitglied der SGG in früheren Zeiten tönt dies eher wie ein Vorwand. Die SGG bzw. deren neuer Generalsekretär möchten sich in mehr eigennütziger als patriotischer Manier ein Denkmal setzen. Doch den Schweizerpsalmbodigern bläst ein kalter Gletscherwind ins Gesicht. Den Anfangspfeiff dazu machte Peter Forster, brillanter Chefredaktor des „Schweizer Soldat“, in einem aufrüttelnden Editorial (ebenfalls zu lesen auf unser „download“-Seite). Viele sind ihm seither gefolgt.

Zeitlos gültiger Schweizerpsalm

Als langjähriger Gebirgsoffizier am Gotthard und in den Zentralalpen kann ich mich nur wundern, wenn eine SGG als Treuhänderin des Rütli ein die halbe Schweiz umspannendes Morgen- oder Abendrot als antiquierten Liedtext empfindet. Oder den in alpiner Gewitternacht schutzsuchenden Bergsteiger als armen Oetzi in die Eiszeit verbannen will. Dazu muss man schon etwas verweichlicht oder gar bergkrank sein.

Zum Schweizerpsalm gibt es auch eine grossartige Messe. Es ist das grosse Verdienst von Chorleiter und Komponist Hubert Spörri, Wettingen, Präsident der Gönnervereinigung WIDMER ZWYSSIG, aus musikalischen Fragmenten vom Schweizerpsalm-Komponisten Pater Alberik Zwyszig diese Messe vervollständigt und sublimiert zu haben. Die entsprechende CD mit hervorragenden Interpreten sowie das Notenmaterial sind bei der Gönnervereinigung erhältlich www.schweizerpsalm.ch / info@schweizerpsalm.ch.

Botschaft: „Bedenken Sie, dass der damalige Durchhaltewillen unserer Väter, Grossväter und Urgrossväter massgeblich dazu beigetragen hat, dass wir heute in Frieden und Wohlstand unseren Nationalfeiertag erleben dürfen. Nicht zuletzt verdanken wir dies auch dem Réduitgedanken unseres Generals, des profilierten Jahrhundertschweizers Henri Guisan. Das Réduit, jene Alpenfestung, die den Generälen der deutschen Gebirgstruppen als uneinnehmbar galt und die im Schweizerpsalm so würdevoll verewigt ist. „Ex montibus salus.“

Noch ist aber nicht jede Hoffnung für unseren Schweizerpsalm verloren. In einem Brief an den Schreibenden teilt der Präsident der SGG, Jean-Daniel Gerber, den folgenden Nachsatz mit: „Sollte die Ausschreibung für einen neuen Text nicht besser ausfallen, so werden wir am Schweizerpsalm festhalten.“ Tradition ist nicht Asche, die man aufbehält, sondern die immer wärmende Flamme. Die „Grande Nation“ mit der Marseillaise gibt uns ja ein Beispiel.

Hans Scharpf, Zürich, ehemaliges Vorstandsmitglied der SGG

Lesen Sie, ebenfalls auf unserer download-Seite: OFFENER BRIEF HANS SCHARPF